

Gränichen, 30. Juni 2025

Verfasst von: Daniel Lüthi, Schulleitung Zyklus 3

Strategie Schule

Schulraumplanung

Schule Gränichen 2030+

Version April 2025

1	Inhalt	
2	Vorwort	3
3	Ausgangslage	4
4	Darum braucht es dieses Strategiepapier	5
4.1	So ist dieses Strategiepapier entstanden	5
4.2	So geht es weiter	6
5	Die Ursachen für den veränderten Bedarf	6
5.1	Der Unterricht hat sich gewandelt	7
5.2	Die Zahl der Schülerinnen und Schüler nimmt zu	10
5.3	Veränderte gesetzliche Anforderungen	11
5.4	Investitionsstau	12
6	So entwickelt sich der Raumbedarf in den kommenden Jahren	12
6.1	Raumkonzepte für personalisiertes Lernen	13
6.2	Berechnung Mehrbedarf Schulbetrieb	17
6.3	Bedarf ausserhalb des schulischen Kernauftrags	17
6.3.1	Bedarf Tagesstrukturen	17
6.3.2	Bedarf Musikschule	18
6.3.3	Bedarf Bibliothek	18
6.4	Schulraumkonzept Schule Gränichen	18
7	Strategie der Ausbauschritte	18
7.1	Gliederung nach den Schulstandorten	19
7.1.1	Oberstufencampus Werkhofareal (Neubau)	19
7.1.2	Kindergarten Chilefeld (Neubau)	20
7.1.3	Gänstel und Mitteldorf (Zentrumsanlage, inkl. Sportanlage)	21
7.1.4	Kiga Aussenstandorte	21
8	Die Umsetzung: Schritt für Schritt ins Ziel	22
8.1	Benchmarking: Vergleich mit anderen Gemeinden	22

2 Vorwort

Welche Ausbau- und Sanierungsschritte sind notwendig, damit in der Gemeinde Gränichen in den nächsten 50 Jahren genügend geeigneter Schulraum zur Verfügung steht? Mit dieser Frage setzte sich der Gemeinderat, das Projektteam AG-Schulraumplanung in den vergangenen Monaten intensiv auseinander. Das Ergebnis liegt Ihnen nun vor: Unsere Strategie Schule 2030+. Sie schafft eine langfristige und transparente Perspektive. Hierzu zeigt sie auf, wo Handlungsbedarf besteht und mit welchen Projekten die Qualität unserer Schule gesichert werden kann.

Die Bildung ist ein sehr wichtiger Bereich in jeder Gemeinde; und gleichzeitig ein grosser Kostenfaktor. Das zeigt auch die vorliegende Strategie. Auf den ersten Blick sind viele Investitionen notwendig. Doch fallen nicht alle gleichzeitig an. Die lange Dauer bis ins Jahr 2040 relativiert den grossen Umfang von Kosten und Bauprojekten. Im Sinne von maximaler Transparenz hat der Gemeinderat bewusst einen längerfristigen Zeithorizont gewählt. Mit Blick auf die stabile Finanzlage der Gemeinde hält er zudem fest: Gränichen kann und soll sich die anstehenden Investitionen leisten.

Die Gemeindeversammlung hat im Juni 2025 von der Strategie Kenntnis genommen. Über die einzelnen, darin erwähnten Bauprojekte stimmt die Bevölkerung im Rahmen der jährlichen Budgetfreigabe bzw. durch Freigabe von konkreten Verpflichtungskrediten an der Gemeindeversammlung ab. Zwei besonders dringliche Projekte müssen vorangetrieben werden. Über sie befindet die Gemeindeversammlung im Juni 2025.

Die Schulraumstrategie ist wichtig für die Zukunft unserer Gemeinde, unserer Kinder und unserer Jugend. Danke, dass Sie sich Zeit dafür nehmen. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

GEMEINDERAT GRÄNICHEN



Andreas Fetscher
Gemeindeammann



Andrea Geissmann
Gemeindeschreiberin

3 Ausgangslage

Zwei Bauprojekte in nächster Zeit. Das ist die kürzest mögliche Zusammenfassung der vorliegenden Strategie zur Schule 2030+. Es ist vorgesehen, an allen Schulhäusern der Schule Gränichen zu investieren. Neubauten sollen entstehen, zudem sind umfassende Sanierungen und Instandhaltungsarbeiten an bestehenden Schulhäusern nötig. Nach heutigem Planungsstand beträgt das gesamte Investitionsvolumen über mehr als 15 Jahre rund CHF 40 Mio. Auf den ersten Blick mögen sowohl die Anzahl der Projekte wie auch die Gesamtkosten hoch erscheinen. Doch die bewusst langfristig gewählte Perspektive relativiert das Ganze. Der Umfang ist vergleichbar mit den Investitionen von anderen Gemeinden in ihren Schulraum. Zudem ist zu erwähnen, dass ein Schulgebäude durchschnittlich alle 35 Jahre komplett saniert werden muss. In Gränichen besteht an einigen Gebäuden erheblicher Sanierungsbedarf.

Umfangreich sind die Vorhaben trotzdem. Verschiedene Faktoren beeinflussen die Schulraumplanung. Zum einen geht es um pädagogische Veränderungen: Unterrichtsformen haben sich gewandelt. Heute sind deutlich mehr und andere Räume nötig als in den weit zurückliegenden Erstellungsjahren der Gränicher-Schulhäuser. Zum anderen wächst die Gemeinde kontinuierlich, was sich auf die Zahl der Schülerinnen- und Schüler auswirkt. Weiter wurde in den vergangenen Jahren wenig in die Gebäude investiert. Aus genannten Gründen besteht Handlungsbedarf. Hinzu kommen neue gesetzliche Anforderungen in Sachen Energie/Wärmedämmung, barrierefreie Zugänge, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Schadstoffe und mehr. Insbesondere an den Gebäuden der Oberstufe, der Doppelturnhalle inklusive WAH und des Primarschulhauses herrscht bereits heute ein massiver Sanierungsbedarf. Zudem stossen wir an unsere Kapazitätsgrenze, was zu einem Platzmangel führt und einen Ausbau/Neubau unumgänglich macht. Dennoch würden sehr hohe Investitionen auch ohne Erweiterung des Schulraums anfallen. Die Rede ist von sogenannten Ohnehin-Kosten. Sie ergeben sich durch überfällige generelle Sanierungsmassnahmen, energetische Instandsetzungen der Gebäudehülle, Anpassungen an veränderte Vorgaben, Massnahmen zur Personensicherheit sowie die technische Instandsetzung von Gebäudetechnik und weiterem. Auch wenn die Gesamtsumme hoch ist: Gränichen muss sich die Investition in den Schulraum leisten.

Davon sind wir überzeugt, externe Fachleute bekräftigen uns darin. In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde wiederholt gute Abschlüsse erzielt. Dadurch verfügt sie über einen gesunden Finanzhaushalt. Die Ergebnisse sind unter anderem auf eine positive Entwicklung bei den Steuereinnahmen zurückzuführen. Diese basieren auf der erwähnten anhaltenden Zunahme der Bevölkerung, was quantitativ zu mehr Steuerzahlenden führt. Wenn sich die heutigen Werte – Steuereinnahmen, Wachstum der Gemeinde, Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler etc. im prognostizierten Rahmen weiterentwickeln, sind die geplanten Investitionen tragbar.

Das vorliegende Dokument erläutert, was die Ursachen des veränderten Bedarfs sind und wie er sich in den kommenden Jahren entwickeln wird. Anschliessend zeigt es sämtliche notwendigen Ausbauschritte an der Schule Gränichen auf und präsentiert einen ungefähren Zeitplan für die Umsetzung. Danach ist zu lesen, warum der Gemeinderat von der Finanzierbarkeit der Schulraumplanung überzeugt ist. Das letzte Kapitel schliesslich zeigt auf, welche Bauprojekte aufgrund des akuten Raum Mangels vorgezogen werden müssen.

Um das des Strategiepapier überschaubar zu halten, geht es sowohl in pädagogischen wie auch bautechnischen und finanziellen Fragen nicht zu tief ins Detail. Die Strategie Schule 2030+ wird zudem online abrufbar. Es gibt überdies ein Glossar zu den verwendeten Fachbegriffen.

4 Darum braucht es dieses Strategiepapier

Die Schulraumsituation an der Gemeinde Gränichen ist insgesamt sehr angespannt und erfordert dringende Massnahmen. Das vorliegende Strategiepapier zeigt den zukünftigen Weg auf und beschreibt die notwendigen Schritte.

Das vorliegende Papier ist keine Umsetzungsentscheidung, sondern eine Absichtserklärung. Es basiert auf fundierten und umfassenden Abklärungen und zeigt die vorgeschlagene Marschrichtung detailliert und gesamtheitlich auf. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, anstelle von losgelösten Einzelprojekten über die Zeitdauer von 15 Jahren ein Gesamtbild und -vorgehen vorzulegen. Statt nur die jeweils anstehenden Schritte zu präsentieren, zeigt er von Beginn an den ganzen Bedarf auf und hält gleichzeitig fest, welche Projekte wann umgesetzt werden müssen. Das sorgt für langfristige Transparenz.

4.1 So ist dieses Strategiepapier entstanden

Ausgangspunkt dieses Strategiepapiers ist die Schulraumplanung 2025 der Gemeinde Gränichen. In deren werden alle Schulliegenschaften besprochen.

- Dieses Strategiepapier setzt sich vertieft mit dem Bildungsbereich auseinander und konkretisiert die strategischen Absichten.
- Die einzelnen Schulliegenschaften wurden detaillierter untersucht und der analysierte Zeitraum wurde ausgeweitet.

Zur Ausarbeitung wurden eine interne Projektorganisation Arbeitsgruppe-Schulraumplanung eingesetzt. Diese bezieht die politischen Prozesse mit ein, sowie die Controlling-Kommission (FIKO). Die AG Schulraumplanung hatte zum Ziel, die erarbeiteten Unterlagen vor allem aus inhaltlich-politischer Sicht zu prüfen. Damit soll die gesamte Planung inhaltlich und politisch breit abgestützt sein, womit ein tragfähiges Fundament vorliegt. Wichtig ist zudem die öffentliche Mitwirkung. Der Einbezug aller politischen Parteien in die Schulraumplanung markierte den ersten Teil. Diese umfasst eine Anhörung der angrenzenden Liegenschaftsbesitzenden. Diese haben die Möglichkeit, bei entsprechendem Projekt, zum Betriebsreglement Stellung zu nehmen.

In den vergangenen Monaten hat die AG-Schulraumplanung diverse Szenarien erarbeitet und das vorliegende Dokument zur Begutachtung dem Gemeinderat vorgelegt. Dabei wurden Prioritäten gesetzt – insbesondere für besonders dringliche Bauprojekte, die vorgezogen werden (vgl. Kapitel 7, Diese Einzelprojekte haben Vorrang). Zu diesen Bauprojekten wurden bereits Vorbereitungsarbeiten eingeleitet.

Ein wichtiges Ziel war, die Dimension und die Thematik zu erfassen und sie in verständlichen und nachvollziehbaren Lösungsansätzen zu präsentieren. Denn verschiedenste Faktoren spielen mit. Bauliche Massnahmen bleiben für Jahrzehnte bestehen, ohne dass wir heute den genauen Bedarf in 20 oder 30 Jahren kennen. Es liegt daher in der Sache und ist unumgänglich, dass Annahmen und Prognosen im besten Wissen einfließen.

Gleichzeitig muss die Lösung so ausgestaltet sein, dass bei neuen oder anderen Entwicklungen Anpassungen möglich sind. Will heissen: Entwickelt sich ein Wert anders als mit heutigem Wissensstand prognostiziert, muss die Gemeinde im Rahmen einer eingeplanten Flexibilität die weiteren Schritte anpassen können. Gefragt war eine vielschichtige Bedarfsanalyse seitens Schule und weiterer Nutzer. Folgende Elemente flossen bei der Erarbeitung dieses Strategiepapiers ein:

- Prognosen zur Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler
- Veränderte pädagogische Rahmenbedingungen

- Rechtliche und technische Anforderungen an den Bau von Schulgebäuden bezüglich Barrierefreiheit, Schadstoffen, Energie, Brandschutz etc.

Für die Analyse mussten verschiedenste Ansprüche gebündelt und gesamtheitlich betrachtet werden. All das wurde auf einer Zeitachse (Anhang 2) für die Realisierung abgebildet. Nachdem der Bedarf definiert war, wurde das strategische Zielbild grob zusammengefasst und wie folgt erarbeitet:

- Abklärung des Handlungsbedarfs bei den verschiedenen Schulstufen
- Zusammenführen aller Aspekte zu einem Gesamtszenario für alle Gebäude
- Überprüfung der gewählten Variante: Erfüllt sie den Bedarf und die weiteren Faktoren?

4.2 So geht es weiter

Wie in politischen Prozessen üblich, fallen die notwendigen Entscheide für die auf den folgenden Seiten beschriebenen Immobilienprojekte im Rahmen der jährlichen Budgetfreigabe bzw. durch Freigabe von konkreten Sonderkrediten durch die Stimmbevölkerung (Gemeindeversammlung oder Urnenabstimmung). Periodisch, beziehungsweise vor der Vorlage eines grossen Bauvorhabens, erfolgt eine abermalige Prüfung der entsprechenden, in dieser Strategie festgehaltenen Einflussfaktoren. Dabei werden folgende Faktoren erneut analysiert und allenfalls aktualisiert:

- Sind die Prognosen zur Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler noch korrekt bzw. gibt es andere Erwartungen an die Entwicklung?
- Stimmen die im Strategiepapier erwähnten pädagogischen Anforderungen noch mit der Realität überein?
- Haben sich die baulichen Anforderungen bei Schulgebäuden verändert?
- Hat die Gemeinde Gränichen die Ressourcen, um die geplanten Bauvorhaben umzusetzen? Dazu erfolgt eine weitere Prüfung der finanziellen Situation und Möglichkeiten.

Der Gemeinderat beantragt, die zwei in Kapitel 7 beschriebenen Projekte von grosser Dringlichkeit vorzuziehen. Sie sollen bereits an der Gemeindeversammlung behandelt werden, an der die Bevölkerung von der Strategie zur Schulraumplanung Kenntnis nimmt.

5 Die Ursachen für den veränderten Bedarf

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Schulraumplanung. Zum einen geht es um pädagogische Veränderungen: Die Unterrichtsformen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Dadurch sind deutlich mehr und andere Räume nötig als in den weit zurückliegenden Erstellungsjahren der Schulhäuser. Zum anderen wächst die Gemeinde Gränichen kontinuierlich, was sich auf die Zahl der Schülerinnen- und Schüler auswirkt. Weiter wurde in den letzten 30 Jahren aus verschiedenen Gründen nur bei einigen Gebäuden investiert, deswegen besteht ein sogenannter Investitionsstau. Hinzu kommen vielfältige, teils neue gesetzliche Anforderungen in Sachen Energie/Wärmedämmung, barrierefreie Zugänge, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Schadstoffe und mehr. Auch bei den Tagesstrukturen und der Schulbibliothek sind erhebliche Veränderungen notwendig. Die Tagesstrukturen müssen eingeführt/ausgebaut werden.

Die nachfolgende Infografik zeigt zusammenfassend auf, welche übergeordneten Faktoren Einfluss auf die heutige, angespannte Schulraumsituation haben:

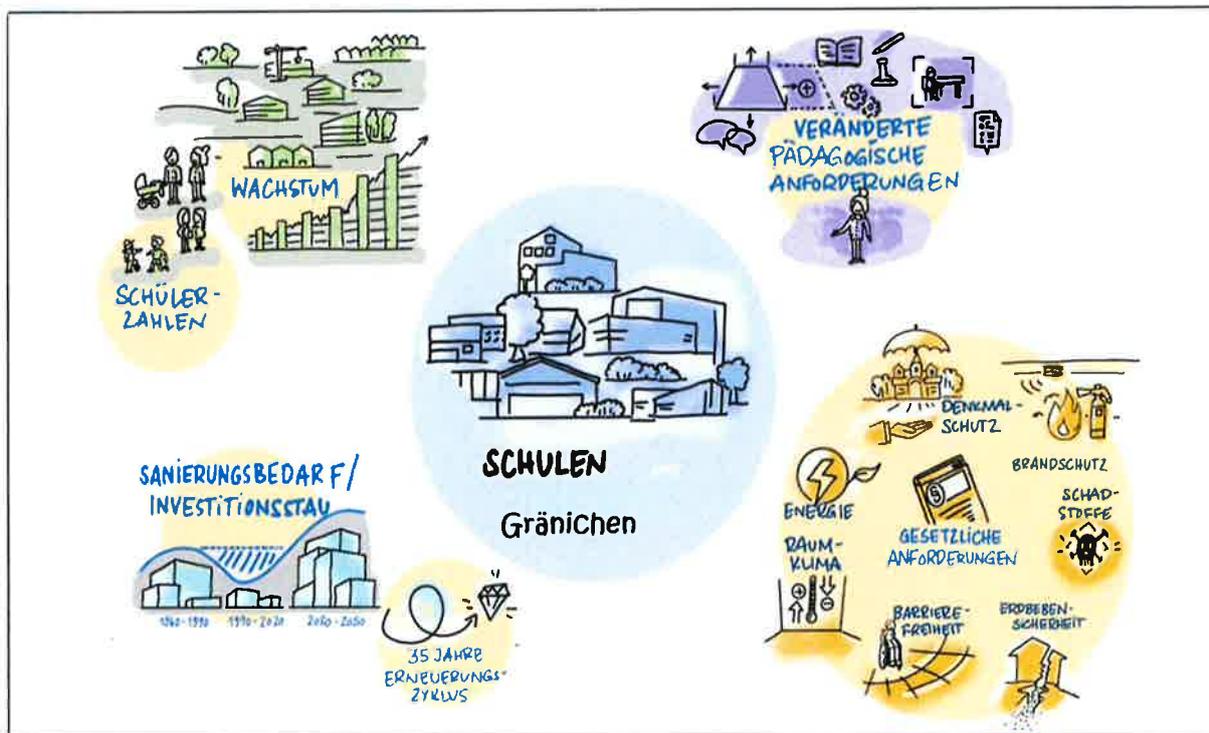


Abb. 1: Ursachen für den veränderten Raumbedarf

5.1 Der Unterricht hat sich gewandelt

Heutige pädagogische Konzepte setzen im Unterricht stark auf individuelles Arbeiten, eine personenbezogene Förderung, die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf (z.B. Integrative Sonderschulung) sowie auf Gruppenarbeiten. Hinzu kommt das Altersgemischte Lernen: Hier werden Schülerinnen und Schüler mehrerer Jahrgänge nach Entwicklungsstand, Lernvermögen oder -Interesse in flexible Lerngruppen eingeteilt. An der Schule Gränichen besteht dieses Angebot noch nicht. Soll aber in naher Zukunft eingeführt/umgesetzt werden. Ferner hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren stark zugenommen, auch die, das Deutsch nicht als Muttersprache haben. Es gibt Klassen, in denen dieser Anteil überwiegt. Vielfach sind im Unterricht gleichzeitig mehrere Lehr- und Förderpersonen tätig, um diese pädagogischen Konzepte umzusetzen. Neben der Klassenlehrperson ist oft eine Lehrperson für integrative Förderung, eine für Deutsch als Zweitsprache und oft auch eine Klassenassistentin im Einsatz, die sich z.B. speziell um ein Kind mit einer Beeinträchtigung kümmert. Für die Begabungs- und Begabtenförderung gibt es ebenfalls spezielle Unterrichtsgefässe. Neben Klassenzimmern sind deshalb insbesondere auch Gruppenräume nötig, in die der Unterricht von Kleingruppen verlagert wird oder in denen Schülerinnen und Schüler individuell arbeiten können. Gerade in älteren Schulhäusern mit ihren klassischen Raumeinteilungen fehlt hierzu oftmals der Platz. Teilweise nutzen Schülerinnen und Schüler für Gruppenarbeiten provisorisch eingerichtete Orte im Flur. Doch solche Lösungen sind nicht ideal und können in Konflikt mit Bestimmungen des Brandschutzes bzw. mit Fluchtwegkonzepten stehen. Auch werden an der Schule Gränichen künftig neue Angebote und Dienstleistungen geschaffen oder ausgebaut, die Räume benötigen. Darunter fallen beispielsweise die Randbetreuungsstunden, Lernbegleitungen oder die Tagesstrukturen.

Zudem sollen im Kooperativen Modell der Sekundarstufe einige Fächer nicht mehr im Klassenverbund, sondern in Niveaugruppen unterrichtet werden. Dadurch wechseln die Lerngruppen regelmässig, was einen weiteren Mehrbedarf an Räumen mit sich bringt. Hinzu kommt der gewachsene Bedarf an verschiedenen Fachzimmern mit Spezialnutzungen: Räume für die Naturlehre

oder MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) haben andere Vorgaben für die Ausstattung. Überdies möchte die Schule Gränichen künftig ein Time-In-Angebot anbieten (begrenztes Angebot besteht bereits, Lernbibliothek 2h/Wo). Es begleitet Lernende präventiv oder bei herausfordernden Situationen.

Beim personalisierten Lernen orientieren sich die Lehrpersonen an den einzelnen Schüler*innen als Individuum, deren Vorkenntnissen, Erfahrungen und Interessen. Immer mehr Schulen orientieren sich an dieser neuen Lernkultur und entwickeln erfolgreiche und vielfältige personalisierte Lernkonzepte in unterschiedlichen Settings wie Lernateliers oder Lernlandschaften.

- Personalisierte Lernkonzepte
- Raumkonzepte
- Unterrichtsplanung
- Differenzierung
- Lernbegleitung

Unterrichtsformen

für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Gruppen



1. Geführter Unterricht:



Qualitätsmerkmale und Gelingensfaktoren

- ▶ klare **Ziele**
- ▶ verständliche **Darstellung** von Inhalten
- ▶ **direkte Instruktion**
- ▶ **schrittweises** Vorgehen
- ▶ **Lehrer*innenfragen** mit unterschiedlicher Schwierigkeit
- ▶ Phasen angeleiteten und selbständigen **Übens**
- ▶ häufiges **Feedback der Lehrer*innen**
- ▶ regelmäßige Überprüfung der **Lernfortschritte** der Lernenden

2. Offener Unterricht (SRL, selbstreguliertes Lernen)

Qualitätsmerkmale und Gelingensfaktoren

- ▶ **Qualität der Aufgaben**
- ▶ Fokussierung auf **gründliches Verstehen**
- ▶ **adaptive Unterstützung** durch die Lehrperson
- ▶ Förderung allgemeiner und fachspezifischer **Lernstrategien**
- ▶ **Kompetenzen für selbstgesteuertes Lernen** systematisch fördern
- ▶ **Werkzeuge** wie Lernaufträge, Methodengerüste, Kompetenzraster, Arbeitspläne, und Lerndokumentationen **schulweit einsetzen**



3. Kooperatives, dialogisches Lernen

Qualitätsmerkmale und Gelingensfaktoren

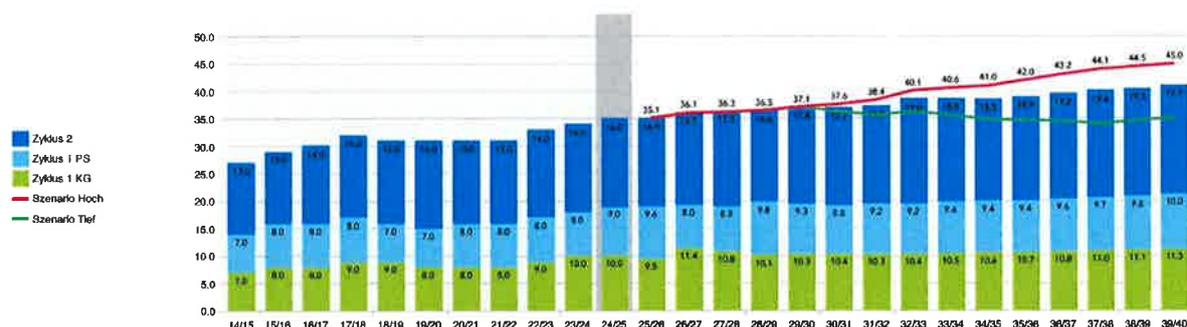
- ▶ hohe **aktive Lernzeit** aller Schüler*innen
- ▶ Arbeit in Kleingruppen, klar strukturierte **Partner- oder Gruppenarbeit**
- ▶ gleichzeitige Förderung von **Fach-, Lern- und Sozialkompetenzen**
- ▶ **Positive Abhängigkeit & individuelle Verantwortung**
- ▶ **Selbstevaluation, Reflexion & Feedback**
- ▶ **Aufgaben, die kooperative Lösungen für ein Problem erfordern**



5.2 Die Zahl der Schülerinnen und Schüler nimmt zu

Wie erwähnt, ist die Gemeinde Gränichen in den vergangenen Jahren stark gewachsen, die Bautätigkeit war in der gesamten Gemeinde sehr ausgeprägt. Die spezialisierte Eckhaus AG erstellte im Auftrag des Gemeinderates eine Prognose für die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler. Sie geht davon aus, dass diese in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Bis zum Schuljahr 2032/33 sieht die Prognose ein anhaltendes Wachstum vor. Danach steigen die Zahlen leicht an, um ab 2037/38 wieder stärker zuzunehmen. Gemäss dieser Prognose liegt der Wert im Schuljahr 2024/25 bei rund 1023 Schülerinnen und Schüler, im Schuljahr 2037/38 bei rund 1066 Schülerinnen und Schülern (Grafik unten). Zum Vergleich: Im Referenzjahr 2024/25 waren es rund 888.

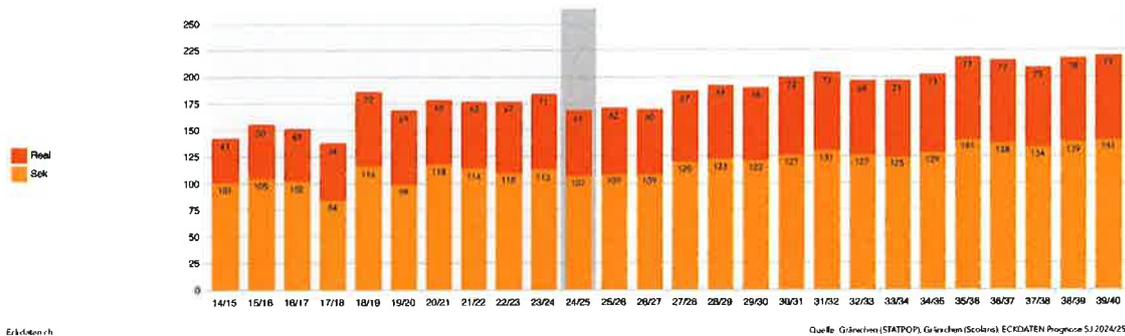
Regelmassen	Total	27.0	29.0	30.0	32.0	31.0	31.0	31.0	33.0	34.0	35.0	36.9	38.5	41.0
Zyklus 2	13.0	13.0	14.0	15.0	15.0	16.0	15.0	15.0	16.0	16.0	16.0	17.7	18.5	19.7
Zyklus 1 PS	7.0	8.0	8.0	8.0	7.0	7.0	8.0	8.0	8.0	8.0	9.0	8.8	9.4	10.0
Zyklus 1 KG	7.0	8.0	8.0	9.0	9.0	8.0	8.0	8.0	9.0	10.0	10.0	10.4	10.6	11.3



Ecdatien.ch

Quelle: Gränichen (Scolares), ECKDATEN Prognose SJ 2024/25

Schüler:innen	Total	142	155	151	138	186	168	178	177	177	184	168	199	202	220
Real	41	50	49	54	70	69	60	63	67	71	61		72	73	79
Sek	101	105	102	84	116	99	116	114	110	113	107		127	129	141



Erklärer: h

Quelle: Gränichen (STATPO), Gränichen (Scolaris), ECKDATEN Prognose SJ 2024/25

Gränichen - Anzahl Schüler:innen

Stufen	Bisherige Entwicklung													Prognose																
	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40				
0-Jährige	79	69	73	70	77	68	74	99	79	84	83	85	86	84	87	88	89	89	90	91	91	92	93	94	94	94	95			
1-Jährige	63	76	73	71	82	74	69	93	94	81	84	86	88	89	89	90	91	91	91	93	94	95	95	96	97	98	98			
2-Jährige	60	63	72	72	66	69	75	67	91	96	81	87	89	91	92	91	93	93	93	95	97	97	98	99	99	100	100			
3-Jährige	69	69	68	79	68	75	95	90	72	97	96	84	90	93	94	94	95	95	96	96	98	100	101	101	102	103	103			
4-Jährige	85	70	73	74	75	70	76	105	87	77	97	101	87	94	95	96	98	97	97	99	100	101	103	104	105	105	105			
KG 1	84	82	68	81	71	78	83	92	104	100	71	103	107	93	99	100	102	102	102	103	105	105	107	109	110	111	111			
KG 2	75	81	81	69	82	72	86	85	69	102	90	73	105	110	95	101	103	104	105	105	106	107	108	110	112	113	113			
PS 1	75	73	72	75	58	73	76	66	82	88	101	96	72	103	108	93	99	101	102	103	101	104	106	106	108	110	110			
PS 2	52	69	80	76	84	66	77	86	88	83	87	104	97	74	104	109	94	100	102	103	104	104	105	107	108	109	109			
PS 3	80	55	90	79	85	85	67	84	90	91	88	86	102	86	72	102	107	92	98	100	101	102	102	101	105	106	106			
PS 4	59	78	61	91	79	81	85	77	83	93	90	91	88	105	98	74	105	109	94	101	103	104	105	105	106	108	108			
PS 5	57	66	83	62	92	84	81	95	75	85	95	93	93	91	108	101	76	108	113	97	104	106	107	108	108	110	110			
PS 6	73	62	66	76	59	91	84	88	96	78	88	97	95	95	92	111	103	78	111	115	99	106	108	109	110	110	110			
Sek 1	37	32	26	17	36	24	41	35	30	40	27	34	38	37	37	36	43	49	30	43	45	39	41	42	43	43	43			
Sek 2	32	40	36	32	19	35	32	46	37	36	42	30	39	42	41	42	40	48	45	34	48	50	43	46	47	48	48			
Sek 3	32	33	38	35	61	40	45	33	43	37	38	45	32	41	45	44	44	43	52	48	36	52	54	46	49	50	50			
Real 1	15	24	14	23	27	18	26	29	21	30	17	24	26	26	26	25	30	28	21	30	31	27	29	29	30	30	30			
Real 2	15	17	22	15	17	26	14	21	27	18	26	15	21	23	23	23	22	26	25	19	26	27	24	25	26	26	26			
Real 3	11	9	13	16	26	25	20	13	19	23	18	23	13	18	20	20	20	19	23	22	16	23	24	21	22	23	23			
Total pro Stufe	Vor-KG	356	347	359	366	370	376	369	444	423	437	443	443	440	453	457	459	466	465	467	474	480	485	490	494	497	501			
OS 1	52	56	40	40	63	42	67	64	51	70	44	58	64	63	63	61	73	68	51	73	76	66	70	71	73	73				
OS 2	47	57	60	47	36	61	46	67	64	54	68	45	60	65	64	65	62	74	70	53	74	77	67	71	73	74				
OS 3	43	42	51	51	87	65	65	46	62	60	56	60	45	59	65	64	64	62	75	70	52	75	78	67	71	73				
Sek	101	105	102	84	116	99	118	114	110	113	107	109	109	120	123	122	127	131	127	125	129	141	138	134	139	141				
Real	41	50	49	54	70	69	60	63	67	71	61	62	60	67	69	68	72	73	69	71	73	77	77	75	78	79				
Zyklus 3	142	155	151	138	186	168	178	177	177	184	168	171	169	187	192	190	199	204	196	196	202	218	215	209	217	220				
Total	142	155	151	138	186	168	178	177	177	184	168	171	169	187	192	190	199	204	196	196	202	218	215	209	217	220				

Es liegt auf der Hand, dass eine Langzeitprognose Ungenauigkeiten enthält. Gleichwohl ist ein klarer Trend feststellbar – er zeigt nach oben.

5.3 Veränderte gesetzliche Anforderungen

Wie oben aufgezeigt, haben sich die pädagogischen Anforderungen an den Schulbetrieb erheblich verändert. Hinzu kommen gesetzliche oder regulatorische Veränderungen mit Blick auf die Bausubstanz. Namentlich in diesen Themenbereichen:

- Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit
- Energie und Emissionen
- Brandschutz und Fluchtwege
- Schadstoffthematik
- Absturzsicherungen
- Erdbebensicherheit und Statik

5.4 Investitionsstau

Diese Anforderungen sind zum Teil substanziell. Sie gelten nicht nur für neue Gebäude, sondern kommen zur Anwendung, sobald in einem bestehenden Bau ein gewisses Mass an Sanierungs- bzw. Erweiterungsarbeiten vorgenommen wird. Ferner haben die Fassadendämmungen den neusten energetischen Standards zu entsprechen.

Über Jahrzehnte wurde nur wenig in die Erneuerung der bestehenden Schulliegenschaften investiert. Heute herrscht ein regelrechter Investitionsstau. Dafür verantwortlich waren hauptsächlich die damals angespannte finanzielle Lage der Gemeinde sowie die Priorisierung anderer Projekte. Vor ein paar Jahren nahm der Gemeinderat mit dem Projekt «Sanierung Gänstelschulhaus» einen ersten Anlauf für eine Schulraumerneuerung. Einige Jahre später erfolgte die Umsetzung der Sanierung des altehrwürdigen «Dorfschulhauses» die dringend nötig war. Das Primarschulhaus, das Neueste von allen, steht mit grossem Sanierungsbedarf ebenfalls in der Investitionslandschaft der Gemeinde.

Die alten Kindergartengebäude an den Aussenstandorten müssten ebenfalls alle saniert oder erneuert/ersetzt werden.

Viele Schulhäuser stammen aus den 1940er- sowie 1970er-Jahren und wurden seither nur punktuell saniert. Diese Sanierungen liegen bei den meisten Gebäuden 30 Jahre oder noch länger zurück. In der Regel rechnet man mit einem Erneuerungszyklus von ca. 35 Jahren. Sprich: Ein Schulgebäude benötigt im Durchschnitt alle 35 Jahre eine grössere Sanierung.

6 So entwickelt sich der Raumbedarf in den kommenden Jahren

Die nachfolgende Infografik fasst bildlich zusammen, welcher konkrete Bedarf an Schulraum für die Schule Gränichen besteht.



Abb. 2: Raumbedarf an den Schulstandorten

Gränichen - Anzahl Regelklassen

Stufen	Bisherige Entwicklung											Prognose															
	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	
KG 1	3,7	4,0	3,7	4,7	4,3	4,1	3,9	4,1	4,9	5,0	4,2	5,2	5,4	4,7	5,0	5,0	5,1	5,1	5,1	5,2	5,3	5,3	5,4	5,5	5,5	5,6	
KG 2	3,3	4,0	4,3	4,3	4,7	3,9	4,1	3,9	4,1	5,0	5,8	4,3	6,0	6,1	5,1	5,3	5,3	5,2	5,3	5,3	5,3	5,4	5,4	5,5	5,6	5,7	
PS 1	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	6,0	4,4	3,4	4,8	5,0	4,3	4,5	4,6	4,6	4,7	4,7	4,7	4,8	4,8	4,9	5,0	
PS 2	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,6	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	4,6	3,5	4,8	5,0	4,3	4,6	4,6	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9	4,9	5,0	
PS 3	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,9	4,6	4,4	3,3	4,6	4,9	4,2	4,5	4,6	4,6	4,6	4,6	4,7	4,8	4,8	
PS 4	3,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,0	4,8	4,5	3,4	4,8	5,0	4,3	4,6	4,7	4,7	4,8	4,8	4,8	4,9	
PS 5	3,0	3,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,0	4,6	4,5	3,4	4,9	5,1	4,4	4,7	4,8	4,9	4,9	4,9	5,0	
PS 6	3,0	3,0	3,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,0	4,9	4,6	3,6	5,1	5,2	4,5	4,8	4,9	5,0	5,0	5,0	
Sek 1	2,0	2,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,8	2,0	2,0	2,0	1,9	2,1	2,1	1,6	2,1	2,4	2,1	2,2	2,2	2,3	2,3	
Sek 2	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,7	2,9	2,7	2,7	2,5	3,0	2,7	2,0	2,8	2,9	2,4	2,5	2,5	2,5	
Sek 3	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	1,5	2,0	2,2	2,2	2,2	2,1	2,6	2,4	1,8	2,7	2,8	2,4	2,6	2,6	
Real 1	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	2,0	1,9	1,4	2,0	2,1	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	
Real 2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	0,9	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,6	1,6	1,2	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	1,7	
Real 3	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,8	1,0	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,6	1,6	1,1	1,6	1,7	1,4	1,5	1,5	
Total pos Stufe																											
OS 1	3,0	3,0	2,0	2,0	4,0	2,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	3,4	3,7	3,7	3,7	3,6	4,3	4,0	3,0	4,3	4,5	3,9	4,1	4,1	4,3	4,3	
OS 2	3,0	3,0	3,0	3,0	2,0	4,0	3,0	3,0	4,0	3,0	4,0	3,0	4,0	4,3	4,1	4,1	3,9	4,6	4,3	3,2	4,5	4,6	4,0	4,1	4,2	4,2	
OS 3	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	2,0	3,0	3,0	3,0	4,0	3,0	3,9	2,5	3,4	3,7	3,7	3,5	4,2	4,0	2,9	4,3	4,5	3,8	4,1	4,1	4,1	
Sek	6,0	6,0	5,0	5,0	5,0	4,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,9	6,9	6,8	7,0	7,2	6,9	6,7	7,0	7,7	7,4	7,1	7,4	7,4	
Real	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0	4,0	4,3	4,0	4,5	4,6	4,6	4,9	4,9	4,6	4,8	4,9	5,1	5,2	4,9	5,2	5,2	
Zukunft 3	9,0	9,0	8,0	8,0	9,0	8,0	10,0	10,0	11,0	11,0	10,0	10,3	10,2	10,2	11,4	11,5	11,4	11,9	12,1	11,5	11,5	11,9	12,8	12,6	12,0	12,6	12,6
Total	9,0	9,0	8,0	8,0	9,0	8,0	10,0	10,0	11,0	11,0	10,0	10,3	10,2	10,2	11,4	11,5	11,4	11,9	12,1	11,5	11,5	11,9	12,8	12,6	12,0	12,6	12,6
Scenario Tief																											
Sek	6,0	6,0	6,2	6,5	6,5	6,4	6,6	6,8	6,5	6,4	6,7	6,8	6,5	6,4	6,7	7,3	7,1	7,0	6,8	6,6	6,7	7,3	7,1	7,0	6,8	6,6	
Real	4,0	4,3	4,0	4,4	4,5	4,4	4,6	4,7	4,5	4,5	4,7	4,9	5,1	4,9	4,9	5,1	4,9	4,7	4,5	4,5	4,7	4,9	5,1	4,9	4,7	4,5	
Total	10,0	10,3	10,2	10,9	11,0	10,8	11,2	11,5	11,0	10,9	11,4	12,2	12,2	11,9	11,5	11,5	11,9	12,8	12,6	12,0	12,6	12,6	12,6	12,6	12,6	12,6	12,6
Scenario Hoch																											
Sek	6,0	6,0	6,2	6,5	6,5	6,4	6,6	6,8	6,5	6,4	6,7	7,1	6,8	6,7	7,0	7,6	7,4	7,3	7,2	6,8	6,7	7,3	7,1	7,0	6,8	6,6	
Real	4,0	4,7	4,0	4,5	4,7	4,6	4,6	5,0	5,0	4,8	4,9	5,0	5,4	5,4	5,4	5,4	5,2	5,6	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	
Total	10,0	10,3	10,2	11,3	11,5	11,2	11,9	12,1	11,6	11,6	11,6	12,0	13,0	12,8	12,5	13,3	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0

Generell besteht an der Schule Gränichen ein erheblicher Raumbedarf. Das mit folgenden Schwerpunkten:

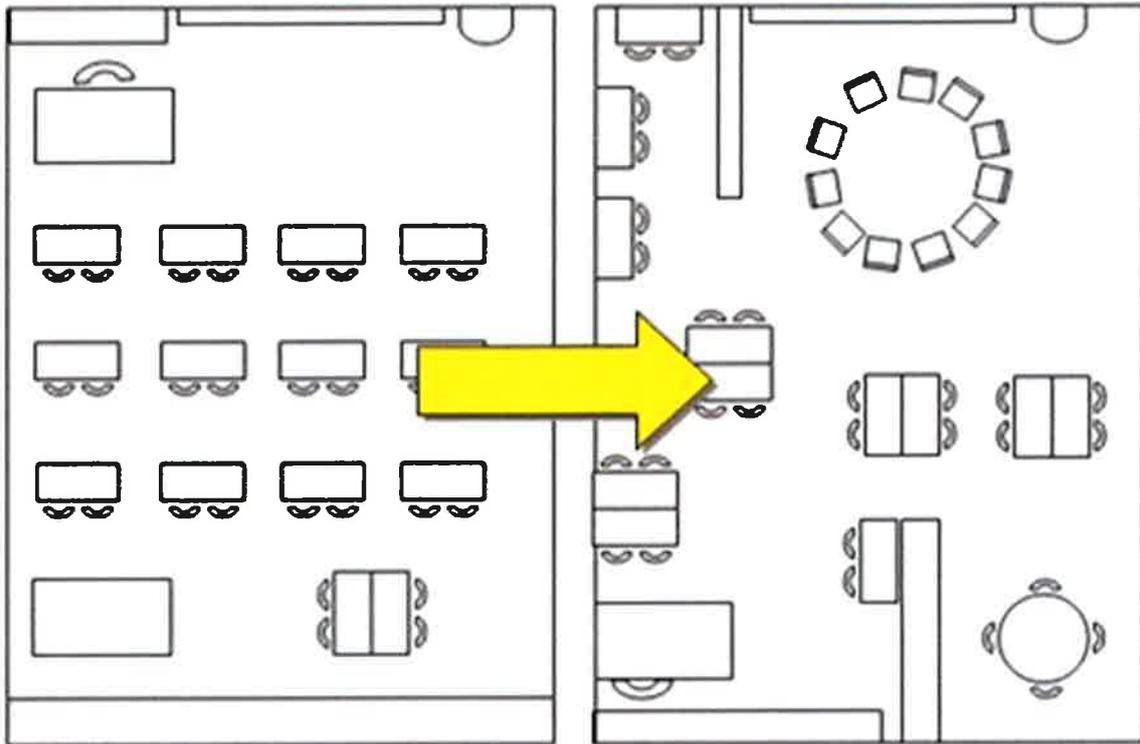
- Die Schule Gränichen braucht dringend zusätzliche Schulräume für Kiga- und Sekundarstufe.
- Die Tagesstrukturen (pädagogische Betreuungsangebote für Kindergarten- und Primarschulkinder ausserhalb des obligatorischen Unterrichts) sollen aufgrund veränderter gesellschaftlicher Anforderungen geprüft werden.
- Verschiedene Standortfragen sind zu klären.

6.1 Raumkonzepte für personalisiertes Lernen

An den drei unterschiedlichen Unterrichtssettings orientieren sich auch die Anforderungen an die Unterrichtsräume:

- Während für den durch die Lehrperson gesteuerten Unterricht im Grundschulbereich ein Sitzkreis vor einer allenfalls interaktiven Wandtafel genügt ([Churermodell](#)), werden dazu im Sekundarschulbereich traditionelle Unterrichtsräume verwendet.
- Für das selbstgesteuerte Lernen der Schüler*innen dienen im Grundschulbereich individuelle Sitzplätze an Schulbänken, während sich in Sekundarschulen das Konzept von Lernlandschaften oder Lernateliers etabliert hat ([LiLO Lernen in Lernlandschaften](#), [Petermoos](#)).
- Wichtig sind auch Möglichkeiten für kooperatives Lernen in Lerngruppen. In Grundschulen gibt es dazu Gruppentische in einer Ecke des Klassenraums, in Sekundarschulen idealerweise Gruppenräume oder allenfalls auch Nischen oder Sitzecken in weiteren Gebäudeteilen.

Anforderung: Der Raum muss mindestens **100 m²** gross sein:



Seit mehr als 10 Jahren werden Teilkonzepte im Unterricht umgesetzt:

- Klassen arbeiten mit Wochenplan.

- Das Churer Model wird in einzelnen Klassen in Teilprojekten umgesetzt (Erprobungsphase).
- Gruppenarbeiten und Projektarbeiten finden grundsätzlich im Unterricht statt.

Herausforderungen bei der Umsetzung:

- Nicht alle Klassen haben Zugang zu Nebenräumen und Gruppenräumen.
- Klassenzimmer sind mit 75m² zu klein für Gruppenarbeiten und weitere Formen im Kreis, allerdings sind die Lehrpersonen innovativ und finden Lösungen.

Primarschule: Churer Modell

Raumgestaltung

Lern- und Lebensraum Schule





Raumkonzept Sekundarschule: Lernlandschaften





- [Wädenswil: LiLo Lernen in Lernlandschaften an der OSW](#)
- [Sekundarschule Petermoos: Lernlandschaften](#)
- [Sekundarschule Bürglen TG: Kooperatives und individuelles Lernen](#)

6.2 Berechnung Mehrbedarf Schulbetrieb

Die Berechnung des Bedarfs basiert auf der detailliert erstellten Raumbuchhaltung (Eckhaus AG). Dafür wurden sämtliche Räume in allen Schulhäusern entsprechend ihrer derzeitigen Nutzung erfasst (Campos) und es erfolgte eine Qualifizierung nach ihrer Tauglichkeit.

6.3 Bedarf ausserhalb des schulischen Kernauftrags

Zu den Bestellungen abseits des schulischen Kernbetriebs – den schulergänzenden Angeboten – sind folgende Erläuterungen erforderlich:

- Tagesstrukturen
- Musikschule
- Bibliothek
- Erweiterten Angebote im schulischen Kontext (Mehrfachnutzung)
- Vereine (Sport, Trainings, Alter)

6.3.1 Bedarf Tagesstrukturen

Tagesstrukturen sind pädagogische Betreuungsangebote für Kindergarten- und Primarschulkinder ausserhalb des obligatorischen Unterrichts. Schulen können Tagesstrukturen mit Betreuungselementen anbieten. Hier werden Kinder ausserhalb des Unterrichts betreut.

Die Tagesstrukturen in Gränichen müssen dringend aufgebaut werden, der Raumdruck ist aufgrund steigender Schülerzahlen gewachsen. Überdies benötigen Schülerinnen und Schüler der

Sekundarstufe einen Aufenthaltsraum für Zwischenstunden sowie die Mittagspause. Als Richtlinie für die gesamtheitlich benötigte Fläche dienen einerseits die Empfehlungen der kantonalen Dienststelle Volksschulbildung (BKS), andererseits Referenzobjekte in anderen Gemeinden (Kölliken, Entfelden und weitere).

6.3.2 Bedarf Musikschule

Die Musikschule ist ein Bestandteil der Schule Gränichen.

Die aktuelle Schulraumplanung hält fest, dass bedarfsgerechte Fachräume für die Musikschule bereitstehen.

Zukünftig wird die Musikschule noch mehr die Räume der ordentlichen Schule belegen können und so Synergien nutzen.

6.3.3 Bedarf Bibliothek

Das Strategiepapier hält zudem fest, dass die Schul- und die Gemeindebibliothek von Gränichen weitergeführt werden soll. Die Gemeindebibliothek, die heute im Lindenzentrum untergebracht ist, soll weiterhin auch als Schulbibliothek genutzt werden können.

6.4 Schulraumkonzept Schule Gränichen

Im Zyklus 1, namentlich beim Kindergarten, will die Gemeinde an den dezentralen Standorten festhalten. Geplant ist ein Neubau «Chilefeld» mit vier Abteilungen. Dies ermöglicht eine sogenannte Rotationsplanung bei den Sanierungsvorhaben/Ersatzbauten der bestehenden Abteilungen in den jeweiligen Aussenstandorten (Winkel, Holten, Oberdorf).

Der Zyklus 2 entwickelt sich in den zurzeit bestehenden Schulräumen auf dem Schulareal Mitteldorf, Sanierungen sind teilweise geplant oder müssen noch geplant werden.

Im Zyklus 3 wird die Abkoppelung vom zentralen Schulstandort die Oberstufe künftig separat geführt. Der Neubau des Oberstufencampus, inklusive Sporthallen, stärkt die Stufe und bildet somit eine ganzheitliche Einheit. Eine Synergie könnten allenfalls bildungsergänzende Angebote in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden der Gemeinde Gränichen ermöglicht werden.

Weitere ergänzende Angebote in den Bereichen Kultur und Sport sind in verschiedenen Bereichen bei geeignetem Raumkonzept denkbar.

7 Strategie der Ausbauschritte

Die Grundsätze bei der Erarbeitung dieses Strategiepapiers basieren auf der aktuellen Situation Raumauslastung Schule Gränichen. Zusätzlich kamen folgende Prinzipien zum Tragen:

- Vorbildfunktion: Die Gemeinde übernimmt als Bauherrschaft die gesetzlich vorgeschriebene Vorbildfunktion, beispielsweise bezüglich Energiebedarfs oder -bereitstellung.
- Zeitgemässe, flexible und zukunftsgerichtete Räumlichkeiten: Sie sollen zukünftig auch andere, sich verändernde Schulkonzepte ermöglichen.
- Bündelung der Schulstufen: Durch räumliche Umorganisation, d.h. es werden je separate Zonen für die Primar- und die Oberstufe geschaffen. Damit können Raumnutzung und Schulbetrieb auch effizienter organisiert werden.
- Mehrfachnutzungen: Wo möglich werden Räume für Mehrfachnutzungen vorgesehen, z.B. Musikschule, Vereine oder Dritte.
- Bautätigkeit auch während des Schulbetriebs: Eine sinnvolle Schrittabfolge der Bautätigkeiten mindert die Auswirkungen auf den Schulbetrieb.

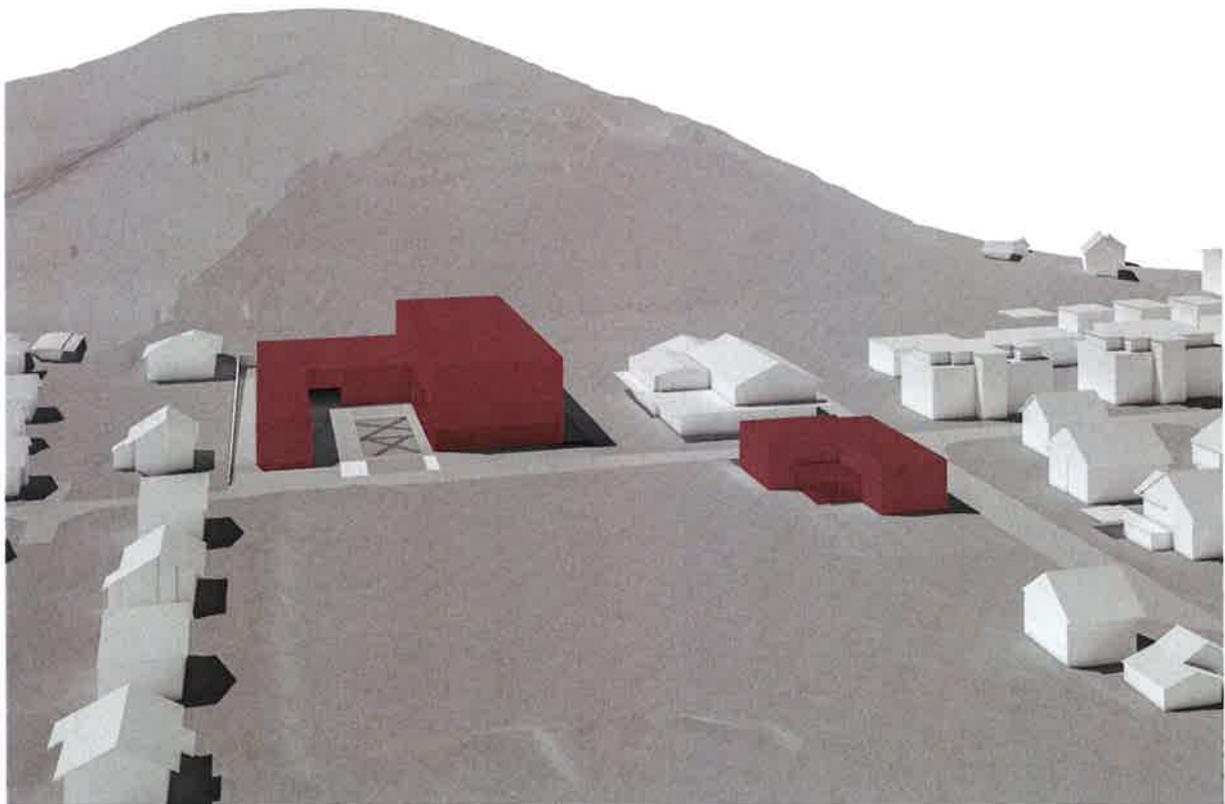
- Zukunftsgerichtetes Bauen: Spätere Erweiterungen, Veränderungen an der Raumaufteilung oder partielle Erneuerungen sollen konzeptionell möglich sein.
- Nachhaltigkeit: Angestrebt wird eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.
- Bausubstanz: Wo möglich und sinnvoll, soll zur Schonung der Ressourcen die Bausubstanz erhalten bleiben
- Stimmige und zeitlose Architektur: Angestrebt werden hohe Funktionalität, Ortsbildeingliederung, praktisch nutzbare Aussenräume, klare Orientierung auf Arealen und das Einhalten der Vorgaben.
- Identifikation: Als markante Anlagen der öffentlichen Hand prägen Schulbauten das Ortsbild.
- Sparsamkeit bei den Baukosten und Wirtschaftlichkeit im Betrieb.

7.1 Gliederung nach den Schulstandorten

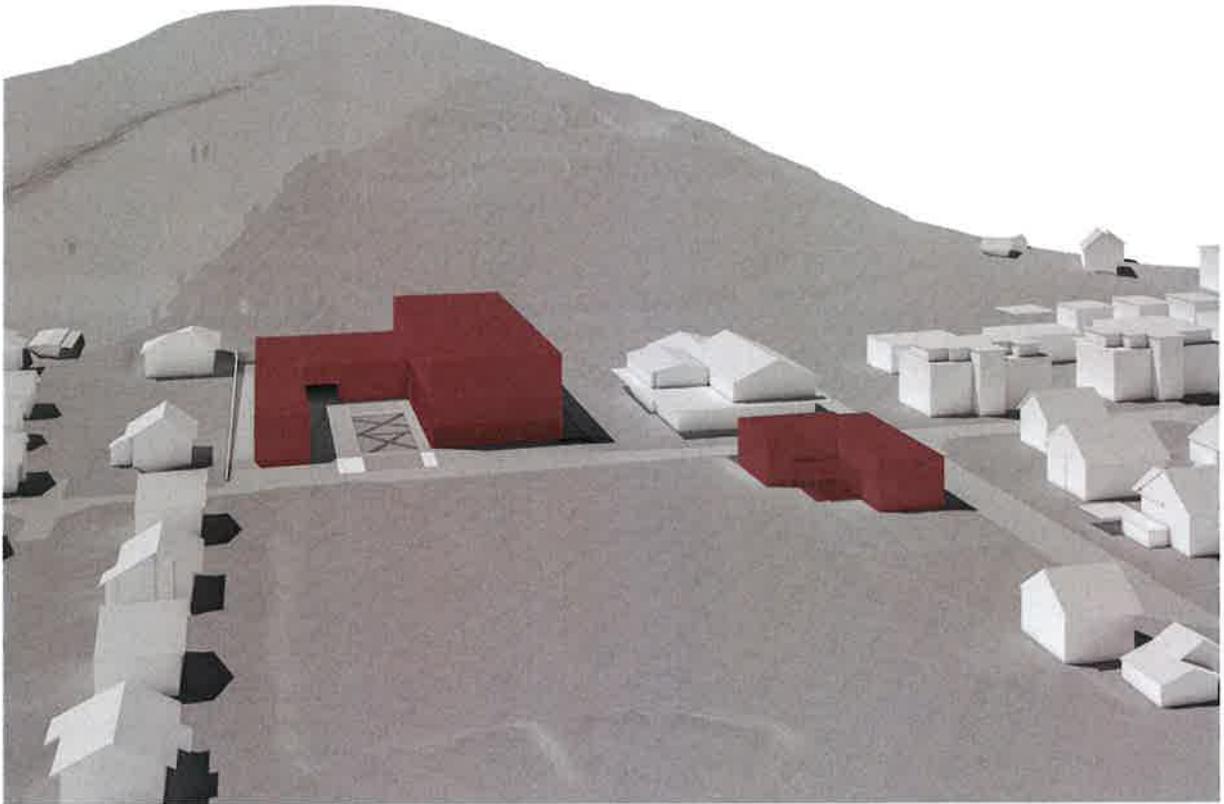
In den folgenden Unterkapiteln sind die vorgesehenen Ausbauschritte nach Schulstandorten gegliedert. Innerhalb der Standorte erfolgt die Auflistung der einzelnen Gebäude nach den geplanten Baumassnahmen. Die zeitliche Abfolge der geplanten Schritte über die Bauvorhaben folgt in Kapitel 8.

Die mit der Strategie definierten Massnahmen sind aufgeteilt. Die sogenannte Planungs- und Bauphase – enthält konkrete Ausbauschritte mit einem Terminplan. Sie dauert bis ca. 2031.

7.1.1 Oberstufencampus Werkhofareal (Neubau)



7.1.2 Kindergarten Chilefeld (Neubau)



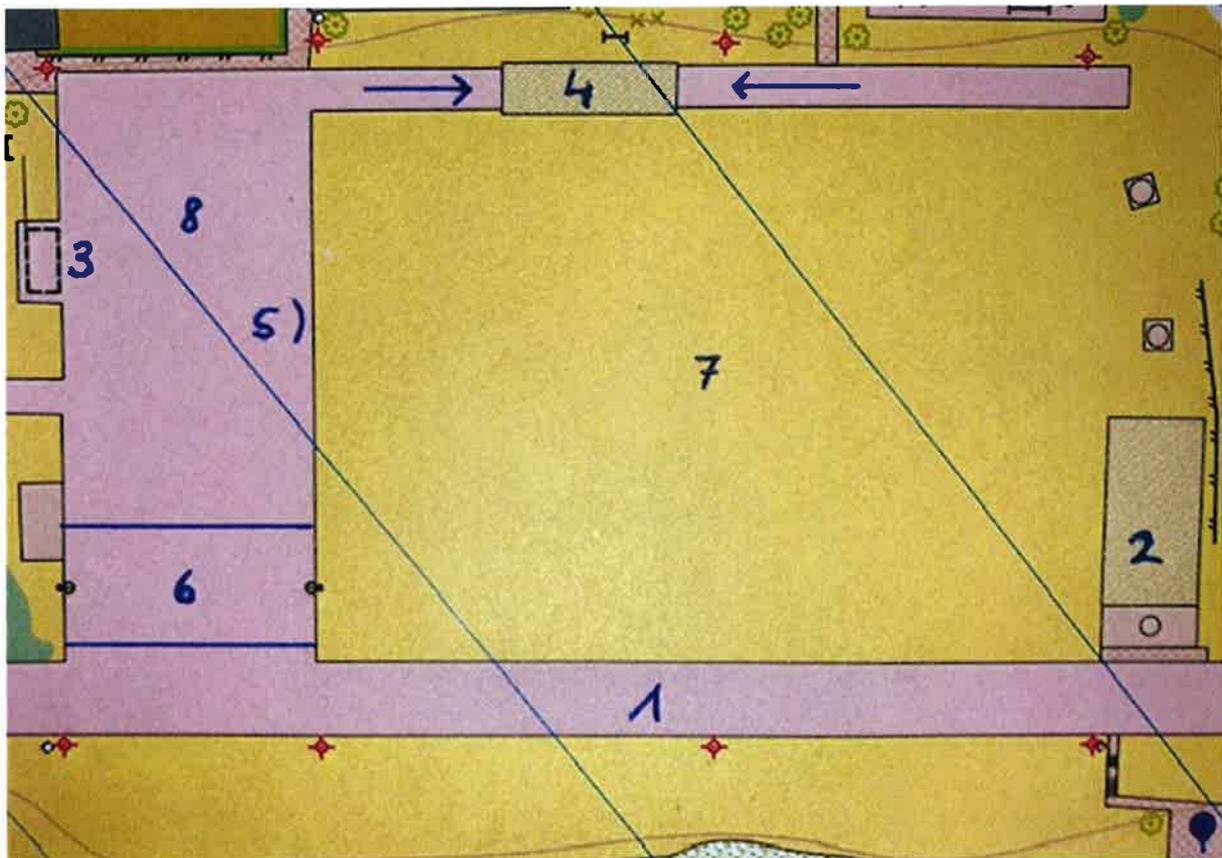
7.1.3 Gänstel und Mitteldorf (Zentrumsanlage, inkl. Sportanlage)

Die Zentrumsanlage umfasst die verschiedenen Schulhäuser Gänstel-, Primar-, Dorf- und das jetzige Oberstufenschulhaus. Diese werden für die Erweiterung der Zyklen 1+2 entsprechend angepasst und saniert.

Sportunterricht im Aussenbereich

Folgende Anlagen werden für den Sportunterricht draussen benötigt:

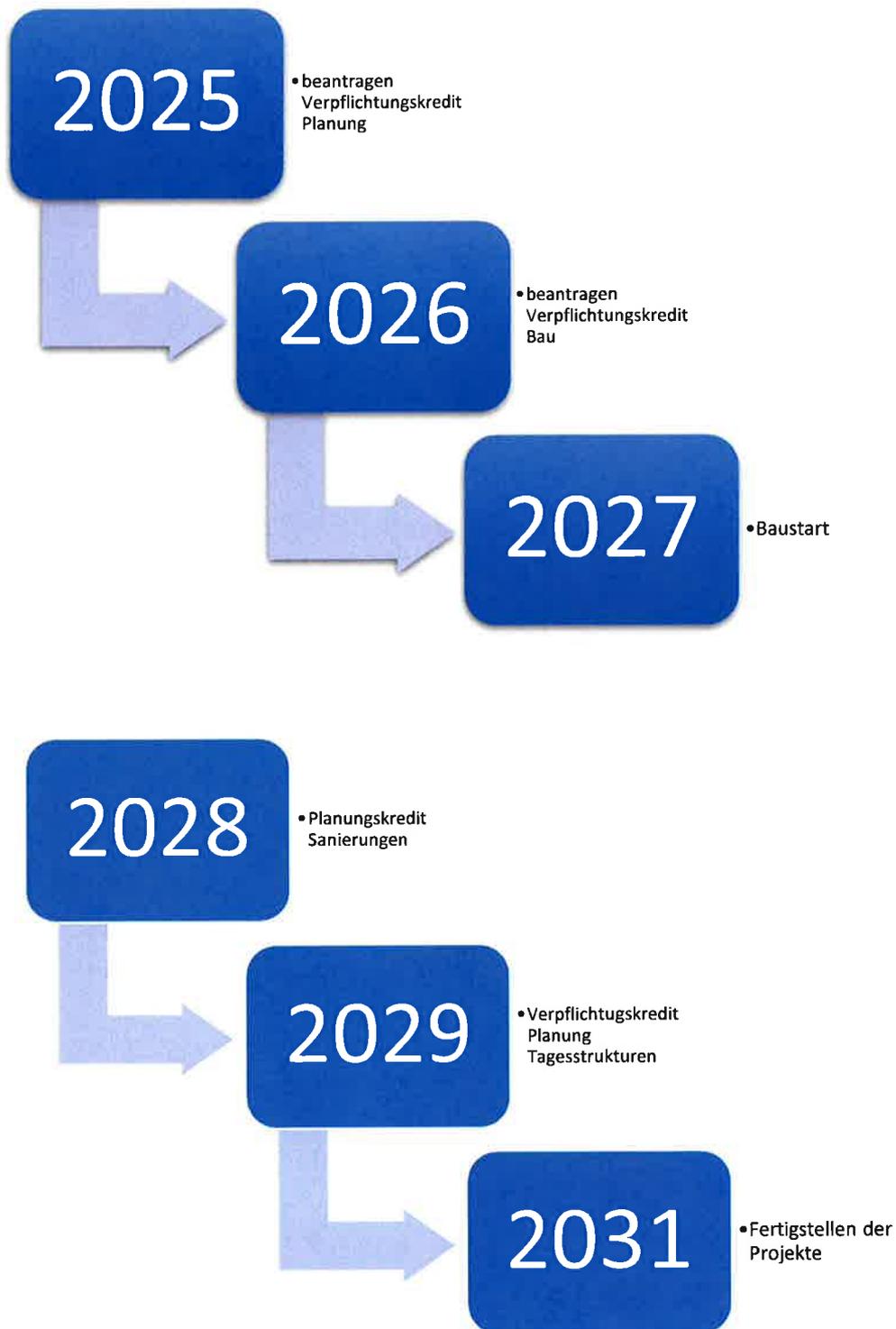
1. 80m-Tartanbahn (wünschenswert 100m)
2. Kugelstossanlage inkl. Balken
3. Hochsprunganlage
4. Weitsprunganlage (beidseitiger Anlauf)
5. Anlaufzone für Ballwurf, Speerwurf
6. Basketballfeld inkl. Basketballkörbe
7. Rasenplatz für Fussball, Volleyball, Ultimate, Ballwurf, Lauftraining, etc.
8. Tartanplatz für Fussball, Handball, Volleyball, Basketball, Anlaufzonen, etc.



7.1.4 Kiga Aussenstandorte

Die Aussenstandorte, der bestehenden Kindergarten werden nach Bedarf überprüft und saniert. Der Kindergarten Oberdorf wird allenfalls aufgelöst.

8 Die Umsetzung: Schritt für Schritt ins Ziel



Anhang 2: Detailplanung Bau- und Sanierungsvorhaben

8.1 Benchmarking: Vergleich mit anderen Gemeinden

Mit einem Benchmarking haben wir geprüft, ob die Kosten der in diesem Strategiepapier aufgelisteten Bauprojekte mit jenen in anderen Gemeinden vergleichbar sind. Indes sind bei einer solchen Gegenüberstellung verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, die einen Vergleich erschweren (u.a. fehlende Detailkenntnisse, schwierige Vergleichbarkeit des Bauvorhabens an sich,

Stand der Abrechnung). Der Grobvergleich hat denn auch mehr orientierenden und plausibilisierenden Charakter.

Zur Einordnung und Referenzierung wurden die Kostenkennwerte mit Vergleichsobjekten querverglichen (Suhr Vincischulhaus 21.86 Mio., Schulanlage Kehlhof Adligenswil ca. 22 Mio., Sekundarschule Eglisau ca. 27 Mio., erneuter Neubau Schule Kölliken 12.8 Mio., Neubau Schulanlage Dohlenzelg Windisch 35.68 Mio.).

Als Fazit dieser Analyse können wir festhalten: Die phasengerechten Kostenkennwerte der Gränicher-Bauvorhaben liegen im Bereich der Referenzobjekte.

Anhang

Anhang 1: Glossar zu Fachbegriffen

Begriff	Erklärung
Altersgemischtes Lernen	Beim altersgemischten Lernen wird der Unterricht nicht in Jahrgangsklassen geführt, sondern Lernende mehrerer Jahrgänge bilden eine Klasse. Dahinter steht die pädagogische Absicht, die Unterschiede der Lernenden (Entwicklungsstand, Lernvermögen oder Interesse) für das Lernen bewusst zu nutzen.
Barrierefreiheit	Synonym: Hindernisfreiheit. Bauliche Massnahmen, dank denen ein Gebäude für alle ohne fremde Hilfe zugänglich ist. Beispielsweise Ausrüstung mit Rampen oder Aufzügen für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer. Basis bildet das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG).
BKP	Baukostenplan. Der BKP definiert die Strukturierung der Baukosten. Er gliedert die Baukosten.
Bilanzüberschuss	Summe der Ergebnisse der Vorjahre. Wird in der Bilanz einer Gemeinde im Eigenkapital ausgewiesen.
Bruttoverschuldungsanteil	Finanzkennzahl zur Beurteilung der Verschuldungssituation einer Gemeinde. Sie zeigt den Anteil des laufenden Ertrags, der zum Abtragen der Bruttoschulden notwendig ist.
Entfluchtung	Bauliche Massnahmen zur Fortführung von Menschenmengen aus einer Gefahrenzone (Fluchtwege).
Ertüchtigung	Modernisierung mit baulichen Massnahmen in den Bereichen Erdbebensicherheit, Gebäudehülle/Energie, Gebäudeschadstoffsanierung, Brandschutz oder Absturzsicherungen usw.
GF	Geschossfläche. Summe aller allseitig umschlossenen und überdeckten Grundrissflächen der zugänglichen Geschosse eines Gebäudes, einschliesslich der Konstruktionsflächen (d.h. Ausserkante des Gebäudes gemessen).
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie. Im vorliegenden Kontext beispielsweise Serverräume.
Integrativer Unterricht	Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf werden in den ordentlichen Unterricht integriert.
Instandhaltung	Vorbeugende Massnahmen wie Wartungen und Inspektionen, die darauf abzielen, den Zustand und die Funktionsfähigkeit eines Gebäudes zu erhalten. In der Skala unterhalb einer Sanierung angeordnet.
Kooperatives Modell	Das kooperative Modell der Sekundarstufe führt Stammklassen mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen (A/B und C). Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrem Leistungsniveau einer Stammklasse zugeteilt. Einzelne Fächer besuchen sie in Niveaugruppen A, B oder C. So kann z.B. eine Schülerin aus einer Stammklasse C Mathematik im Niveau B absolvieren.
MINT	Zusammenfassende Bezeichnung von Fächern aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Phasengerechtigkeit	Synonym: Stufengerechtigkeit. Planung, Ausführung und Betrieb eines Bauvorhabens werden nach Phasen strukturiert. Die Gliederung beginnt mit «Phase1 Strategische Planung» bei höchster Flughöhe und führt über vordefinierte Phasen und Teilphasen bis zu «Phase 4 Inbetriebnahme, Abschluss».
Radonsanierung	Radon ist ein natürliches radioaktives Edelgas, das farb-, geruch- und geschmacklos ist. Es ist ein Zerfallsprodukt des in Böden und Gesteinen vorkommenden radioaktiven Schwermetalls Uran. Aus Böden und Gesteinen kann Radon relativ leicht auch in die Raumluft von Gebäuden gelangen. Je nach Grad der Belastung sind unterschiedliche Sanierungsmassnahmen nötig.
Sanierung	Massnahmen zur Behebung von Mängeln, Schäden, Demodierung und altershalben Defiziten eines Gebäudes.
Sanierungszyklus	Synonym: Gebäudezyklus. Zeitraum, nach dem ein Gebäude eine grössere Sanierung benötigt. Bei Schulhäusern beträgt der Sanierungszyklus in der Regel ca. 35 Jahre.
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein. Herausgeber der wichtigsten Regelwerke (Normen, Ordnungen, Empfehlungen) für die Bauplanungsbranche und das Bauwesen in der Schweiz.
Tagesstrukturen	Für die Familien freiwillige, pädagogische Betreuungsangebote für Kindergarten- und Primarschulkinder ausserhalb des obligatorischen Unterrichts. Kinder der Sekundarstufe haben die Möglichkeit, den Sek-Mittagstisch zu besuchen. Schulen sollen Tagesstrukturen anbieten.
Time In	Time-In-Angebote sind Gefässe, die Lernende präventiv oder bei herausfordernden Situationen stärkend begleiten. Die Angebote können unterschiedlich gestaltet sein: Gruppensettings, Projektarbeit, Aufenthalt in einer Schulinsel, Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen. Alle dieser Angebote verfolgen das Ziel, Lernende und ihr Umfeld zu stärken, um den Schulalltag im Klassenverband zu festigen.

Anhang 2: Detaillierte Bau- und Sanierungsplanung

Projekte /	Ausführung	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Zyklus 1									
Kindergarten									
Neubau Chilefeld		Planung	Bau	Bau					
Holten					Sanierung/ Umbau/ Neubau				
Winkel					Sanierung/ Umbau/ Neubau				
Oberdorf							Abbruch		
Kindergarten Gänstel								Sanierung/ Umbau/ Neubau	
Primarschulhaus		Sanierung/ Umbau/ Neubau	Sanierung/ Umbau/ Neubau						
Dorfschulhaus								Sanierung/ Umbau/ Neubau	
Zyklus 2									
Schulhaus Gänstel			Sanierung/ Umbau/ Neubau						
Doppelturnhalle/ Pausenplatz								Abbruch	
Zyklus 3									
Oberstufenschulhaus							Weiterbetrieb Zyklus 2		
Campus Oberstufe		Planung	Bau	Bau	Bau				
Sportanlage			Planung	Bau	Bau				
3- Fachhalle/ MZH		Sanierung/ Umbau/ Neubau	Sanierung/ Umbau/ Neubau						
Tagesstruktur mit Turnhalle						Planung	Bau	Bau	

Verpflichtungskredit Planung	Planung
Verpflichtungskredit Bau	Bau
Bauausführung	Bau
Sanierung/ Umbau/ Neubau	Sanierung/ Umbau/ Neubau
Abbruch	Abbruch